

Projekt „Workolution GenZ“ will verhindern, dass heimische Talente in die Städte abwandern

Junge Fachkräfte in der Region halten

Wie kann man junge Fachkräfte in der Region halten? Dieser Frage widmet sich die neue Initiative „Workolution GenZ“.

Kitzbühel | Jung, gut ausgebildet und top motiviert – aber keine Jobperspektiven in der Heimatregion: Höher ausgebildete Fachkräfte zieht es tendenziell in die urbanen Zentren, weil dort vermeintlich die besseren Berufsaussichten bestehen. Für Regionen wie Kitzbühel sind sie dann verloren, obwohl es hier durchaus gute Chancen gibt, eine entsprechende Stelle zu finden. Es folgt eine „Landflucht“ im speziellen Sinn, oder zu neudeutsch: Braindrain.

Um genau diesem Trend entgegenzuwirken, gibt es nun die Initiative „Workolution GenZ“ vom Innovationsnetzwerk Kitzbühel gemeinsam mit der Wirtschaftskammer. „Wir sprechen zwei Zielgruppen an: Das sind einmal die Unternehmer im Bezirk und zum anderen junge Menschen, die studieren. Die wollen wir zusammenbringen. Wir sehen uns als eine Art Vermittlungsplattform“, sagt Inno-

vationsmanagerin Jenny Koller. So könnten die Talente aus der Region zum Beispiel begleitend zum Studium Arbeitserfahrung sammeln und eine Stelle in der Region besetzen. Auf der anderen Seite sollen heimische Unternehmen dabei unterstützt werden, motivierte Fachkräfte zu bekommen.

Neue Arbeitsformen zulassen

„Workolution GenZ“ bietet nicht nur entsprechende Beratung, sondern auch laufende Informationsveranstaltungen. Der Auftakt dafür erfolgte wie berichtet vor Kurzem im Start.N in Kitzbühel. Klaus Fetka von der Porsche Holding referierte zum Thema neue Arbeitsformen bzw. die Bedürfnisse der Generation Z. Es gebe viele berufsbegleitende Studienangebote, wie die Innovationsmanagerin ausführt: „Im Bezirk haben wir leider noch wenige Unternehmen, die sich hier aktiv positionieren. Das ist schade, weil wir dadurch viele junge Arbeitskräfte an Städte verlieren.“ Die neuen Möglichkeiten und Formen des Arbeitens spie-



Klaus Fetka bei der Auftaktveranstaltung.

Foto: Innovationsnetzwerk Kitzbühel

len in dieses Feld perfekt mit hinein, wie Jenny Koller unterstreicht: „Wir müssen neue Arbeitsformen zulassen, auch im regionalen Kontext.“ Neben den Impulsvorträgen bietet das Projekt jungen Menschen die Möglichkeit, sich regelmäßig im Start.N für den Austausch zu treffen. Nun stellt sich natürlich die Frage: Sind die entsprechenden Jobs in der Region überhaupt vorhanden? „Auf alle Fälle“, unterstreicht Koller. Nicht nur bei den großen Unternehmen im Bezirk, sondern auch bei kleinen bzw.

mittelständischen Betrieben – alleine schon, wenn es um Marketing oder IT geht. Diese Tatsache soll sich auch in den Köpfen der Studenten verankern. Im ersten Jahr der Initiative „Workolution GenZ“ sind Plätze für fünf Betriebe zu vergeben. Diese müssen entweder schon einen Studenten angestellt haben bzw. für kommendes Jahr jemanden suchen. Für interessierte Studenten gibt es keine limitierende Teilnehmerzahl. Weitere Informationen dazu gibt das Innovationsnetzwerk Kitzbühel. *Elisabeth Galehr*

christmas is a feeling

Bringen Sie Ihre Geschenk!
Wir packen es gegen eine freiwillige Spende für Sie ein!
Der Erlös ergeht an soziale Zwecke in der Region.

NEU: Einpackstation
20.12. - 24.12

Logos: GALLERIA DAS KAUFHAUS, PALMERS, concept12 KIDS, oui, sOliver, Galleria CAFE & TAQESBAR, KITZGLÜCK, Adenauer & Co. (its gourmet food & more), concept12, LIEBESKIND BERLIN, comma, KUHLMAYR